



**IN MEMORIAM**

**PATER EDUARD SEBALD**

**O.CARM.**

\* 09.10.1940 + 28.02.2022

Profess: 29.09.1962    Priesterweihe: 29.06.1967

In den frühen Morgenstunden des 28.02.2022, verstarb in Bamberg unser Mitbruder P. Eduard Sebald.

In der letzten Zeit litt P. Eduard darunter, dass seine Kräfte altersbedingt langsam nachließen. Trotzdem ließ er sich es nicht nehmen, weiter am Gemeinschaftsleben der Brüder in Bamberg teilzunehmen. So war er noch am Abend vor seinem Tod in der Rekreation der Brüder mit dabei.

Johann, so sein Taufname, wurde am 09.10.1940 in Bösenbirkg, in der Nähe des fränkischen Wallfahrtsortes Gößweinstein, geboren. Als junger Mann besuchte er das Theresianum der Karmeliten in Bamberg, wo er auch das Abitur ablegte. Am 18.09.1961 begann er sein Noviziat in Springiersbach, das ein Jahr später mit der Zeitliche Profess endete. Es folgte das Philosophie- und das Theologiestudium in Bamberg (1962-1964) und anschließend in Rom (1964-1966). Die Feierliche Profess folgte am 29.09.1965. Zum Priester geweiht wurde P. Eduard dann am 29.06.1967 von Erzbischof Josef Schneider im Bamberger Dom.

Vielfältig waren dann die Aufgaben, die Eduard im Laufe seines Lebens wahrnahm: Präfekt am Theresianum, Kaplan in Erlangen (Heilig Kreuz), Prior und Prokurator in Bamberg, Begleiter der Junioren in Straubing, Prior in Wien, Seminardirektor im Theresianum, Prior und Pfarrer in Fürth (Christ König) und wieder Prior in Bamberg. Nicht zu vergessen seine zahlreichen Pilgerfahrten nach Lourdes. Bis zuletzt verfolgte Eduard die Gottesdienste an der Grotte von Lourdes via Livestream. Lourdes war für ihn ein Sehnsuchtsort, den er viele Jahre mit anderen Pilgern besuchte. Im Jahr 2015 ging Eduard in seinen wohlverdienten Ruhestand.

Der erste Eindruck von Eduard - so ging es mir und sicher auch vielen anderen - war der eines etwas ruppigen Zeitgenossen. Das änderte sich beim näheren Kennenlernen aber schnell. „Harte Schale, weicher Kern“, das trifft seine Charakterisierung ganz gut. Er war ein geselliger Mensch, erzählte gerne Witze, ging gern zur Aushilfe auf die Dörfer, wo er viele Menschen kannte und mit ihnen

freundschaftlich verbunden war. Sein fränkischer Dialekt hatte seinen eigenen Charme – von Preußen, wie er alle Nicht-Franken nannte, nicht immer zu verstehen.

Bitten wir den auferstandenen Herrn, in dessen Fußspur Eduard viele Jahre seines Lebens gegangen ist, dass er ihn aufnimmt in sein Reich der Liebe und des Friedens.

**Das Requiem für P. Eduard feiern wir am 04.03.2022 um 14.00 Uhr in unserer Klosterkirche in Bamberg. Es schließt sich an die Beisetzung in der Grablege der Karmeliten unter der Klosterkirche. – Ich empfehle unseren verstorbenen Mitbruder dem Gebet aller Brüder und Schwestern. – Requiescat in pace!**

Marienthal, 28.02.2022

Peter Schröder O.Carm.  
Provinzial